

STYRIARTE GRAZ

Alles ist zeitgenössisch

Pierre-Laurent Aimard in der Grazer List-Halle

Wenn der Pianist Pierre-Laurent Aimard den Nachtgesang von Olivier Messiaens „Waldkauz“ in die eröffnenden Akkorde von Beethovens „Hammerklaviersonate“ übergehen lässt, lösen sich innerhalb weniger Takte 150 Jahre Abstand in Luft auf. Der französische Musiker spielt ja alles so, als wäre es gerade frisch komponiert worden. Bei Beethovens kapitälem op. 106 macht er keine Ausnahme: impulsive Lyrik und endlose Gesänge in einer völlig zeitgenössischen Tonsprache. Aimard bewegt sich in der List-Halle kilometer-

weit weg von den Wiener Beethoven-Tradition und landet mit seinem phänomenalen Parforceritt durch die Partitur doch punktgenau beim Komponisten.

In der List-Halle hatte er Beethoven zwei der bezaubernden Geschöpfe aus dem „Vogelkatalog“ Messiaens vorangestellt (neben erwähntem „Waldkauz“ die „Heidelerche“), wobei sich Aimard erneut als Klangmagier erwies, der dieser Musik Farbe und Dichte wie kaum ein anderer zu verleihen vermag.

Martin Gasser